

Wortgottesdienste

I.

Was ihr für meine geringsten Brüder
und Schwestern tut
Oder: Ein Leitbild der Barmherzigkeit

1. Eröffnung

Orgelvorspiel

Eröffnungsruf

Der Eröffnungsruf kann aus folgenden Anrufungen ausgewählt werden:

- V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
- V Herr, öffne meine Lippen,
A damit mein Mund dein Lob verkünde.
V Ehre sei dem Vater ...
A wie im Anfang ...
- V O Gott, komm mir zu Hilfe.
A Herr, eile, mir zu helfen.
V Ehre sei dem Vater ...
A wie im Anfang ...

Ein abendlicher Wortgottesdienst kann mit einer Lichtdanksagung (Lucernar) eröffnet werden (siehe Seite 60–61).

Einführung

Der Leitgedanke des Wortgottesdienstes kann kurz vorgestellt werden:

Vor 1600 Jahren ist St. Martin, der Patron unserer Diözese Rottenburg-Stuttgart, gestorben. Sein Name ist in dieser langen Zeit nicht in Vergessenheit geraten. Martin gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Heiligen der Christenheit. Er wird vor allem als Leitbild der Barmherzigkeit verehrt. Sein mit einem Bettler geteilter Offi-

ziersmantel ist zu einem Symbol christlicher Nächstenliebe geworden. Martin ruft uns auf, Christus in den Armen zu erkennen.

Hymnus

»Sankt Martin, dir ist anvertraut« (GL 899,1–5)

2. Psalmodie

Psalm 119 B

(GL 751 mit Kehrvors »Dies ist mein Gebot: Liebet einander, wie ich euch geliebt«) (V/A; nach Möglichkeit gesungen)

Psalm 148

als Psalmlied »Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde« (GL 259, 1–6) (V/A)

3. Verkündigung

Erste Lesung

Aus der ältesten Biographie des heiligen Martin (3,1–5)

Als Martin nichts außer den Waffen und dem einfachen Soldatenkleid bei sich hatte, begegnete er einmal mitten im Winter, der von so außergewöhnlicher Härte war, daß viele vor lauter Kälte starben, am Stadttor vor Amiens einem nackten Armen. Dieser bat die Vorbeigehenden um Erbarmen. Doch alle liefen an dem Elenden vorüber. Da erkannte Martin, ganz gotterfüllt, daß der Arme, dem die anderen keine Barmherzigkeit schenkten, für ihn aufbewahrt sei.

Doch was sollte er tun? Außer dem Soldatenmantel, mit dem er bekleidet war, hatte er ja nichts. Alles andere hatte er nämlich schon in ähnlichem Tun aufgebraucht. So nahm er denn das Schwert, das er am Gürtel trug, und teilte den Mantel mitten entzwei. Den einen Teil gab er dem Armen, mit dem anderen bekleidete er wieder sich selbst. Von den Umstehenden fingen etliche an zu lachen. Denn mit dem halben Mantel sah er recht kümmerlich aus. Viele jedoch, die einsichtiger waren, bedauerten tief, daß sie solches nicht getan hätten, zumal sie viel reicher waren als er und den Armen hätten bekleiden können, ohne selbst dabei nackt zu werden.

In der folgenden Nacht, als Martin in tiefem Schlaf lag, sah er Christus mit seinem halben Soldatenmantel bekleidet, mit dem er den

Armen bedeckt hatte. Er solle sehr aufmerksam den Herrn und das Kleidungsstück, das er weggeschenkt habe, anschauen, wurde er geheißt. Dann hörte er Jesus mit lauter Stimme zu der umstehenden Engelschar sprechen: »Martin, der noch Katechumene ist, hat mich mit diesem Mantel bekleidet.« Der Herr dachte dabei wahrhaftig an seine eigenen Worte, die er einst gesprochen hat: »Was immer ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan« (Mt 25,40). So bekannte Christus, daß er in dem Armen bekleidet worden ist. Doch um den Wert eines so guten Werkes zu bestätigen, zeigte er sich in eben diesem Mantel, den der Arme erhalten hatte. Dieses Gesicht verführte den seligen Mann keineswegs zu menschlicher Ruhmsucht. Er erkannte vielmehr in seiner Tat die Güte Gottes.

Antwortgesang

- »Nahe wollt der Herr uns sein« (GL 617,1–5)
- »Was ihr dem geringsten Menschen tut« (GL 619,1–3)
- »Hilf, Herr meines Lebens« (GL 622,1–5)

Zweite Lesung

Aus dem Evangelium nach Matthäus (25,31–40)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir

Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

4. Lobpreis

Magnificat-Lied: »Den Herren will ich loben« (GL 261,1–3)

5. Gebet

Wechselgebet (siehe Seite 34 oder 51 oder 53)

Vater unser

Gottes Barmherzigkeit spricht aus jedem freundlichen Wort und jeder guten Tat eines Menschen. Laßt uns den Vater des Erbarmens anrufen, wie Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel ... Denn dein ist das Reich ...

6. Abschluß

Segen (Lk 6,36)

P Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!

Der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes,
komme auf euch herab
und bleibe bei euch allezeit.

A Amen.

P Gehet hin in Frieden.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Marienlob

»O Maria, sei begrüßt« (GL 582,1–3)

Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

4. Lobpreis

Magnificat-Lied: »Den Herren will ich loben« (GL 261,1–3)

5. Gebet

Wechselgebet (siehe Seite 34 oder 51 oder 53)

Vater unser

Gottes Barmherzigkeit spricht aus jedem freundlichen Wort und jeder guten Tat eines Menschen. Laßt uns den Vater des Erbarmens anrufen, wie Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel ... Denn dein ist das Reich ...

6. Abschluß

Segen (Lk 6,36)

P Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!

Der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes,
komme auf euch herab
und bleibe bei euch allezeit.

A Amen.

P Gehet hin in Frieden.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Marienlob

»O Maria, sei begrüßt« (GL 582,1–3)